



Der Brenztöler

Wildbader Tagblatt

Birkenfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt
Amtsblatt für den Kreis Neuenburg
Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreis:
Durch Lager monatlich 2,00, 1,40 einschließlich 20 Pf. Zustellungsgebühren, Preis der Einzelnummern 10 Pf. Die Postgebühren sind nicht inbegriffen. Preis der Einzelnummern 10 Pf. Die Postgebühren sind nicht inbegriffen. Preis der Einzelnummern 10 Pf. Die Postgebühren sind nicht inbegriffen.

Anzeigenpreis:
Die Kleinanzeigen sind je nach Platz, Anzahl der Zeilen, Tageszeitung, etc. zu berechnen. Die Kleinanzeigen sind je nach Platz, Anzahl der Zeilen, Tageszeitung, etc. zu berechnen.

Nr. 281 Neuenburg, Freitag den 3. Dezember 1937 95. Jahrgang

Übernahme des Reichswirtschaftsministeriums durch Ministerpräsident Göring

Berlin, 2. Dez. Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, übernahm in diesen Tagen die Leitung des Reichs- und preussischen Wirtschaftsministeriums. Staatssekretär Hoffe begrüßte den Ministerpräsidenten namens aller Mitarbeiter des Ministeriums, die besonders stolz darauf seien, sich einreihen zu dürfen in die von Generaloberst Göring betrauten Ämter.

Der neue Wirtschaftsminister, so erklärte der Ministerpräsident weiter — sein alter Kampfkamerad Funk — werde nach dem 15. Januar 1938, wenn dieser die Leitung des Ministeriums aus seinen Händen übernehme, alles tun, um für die Dauer die beste Zusammenarbeit zu gewährleisten. Er selbst bleibe dem Wirtschaftsministerium auch weiterhin verbunden, da in diesem Ministerium ja die Hauptexekutive und Verantwortung der von ihm als Beauftragten für den Vierjahresplan getroffenen Maßnahmen liege.

„Beste Kraftanstrengung müssen Sie alle beweisen. Schaffen Sie sich für sich das Wort unumgänglich ab und seien Sie versichert: Weder der Führer noch ich als sein Beauftragter werden von Ihnen Unburchfährbares fordern. Viele Dinge gibt es, die vielen unmöglich erscheinen und doch in die Tat umgesetzt werden können. Der Führer hat dies oft genug bewiesen!“

Berlin am Tag der nationalen Solidarität

Führende Männer sammeln
Eigenbericht der NS-Pressen
rd. Berlin, 3. Dezember. Am morgigen „Tag der nationalen Solidarität“ werden wieder die führenden Männer aus Staat, Partei, Kunst, Wissenschaft, Presse, Wirtschaft und Sport mit der Sammelbüchse auf die Straße gehen, um durch ihren Einsatz zu beweisen, daß sozialistische Latbereitschaft im nationalsozialistischen Staate für jeden deutschen Volksgenossen zu einer selbstverständlichen Pflicht gehört.

Weitere große Preise für Deutschland

auf der Pariser Weltausstellung
Paris, 2. Dezember. Das Preisgericht der Weltausstellung hat bekanntlich 15mal den Grand Prix für deutsche Kunstwerke verliehen. Außer den bereits bekannten Trägern der großen Preise seien nun weiter genannt: Prof. Brinkmann-Bremen (Innenarchitektur des Deutschen Hauses), die Architekten Otto Renner und Peter Pizis (Innenarchitektur der Deutschen Abteilung des Internationalen Pavillons); Otto Schmalzer-München (Graphiker); Generalinspektor Dr. Lohr-München (im Deutschen Haus und im Pavillon du tourisme wurden Modelle und Bilder der Reichsautobahn gezeigt); Frau Professor Troost (für das Haus der Deutschen Kunst in München, dessen Modell im Deutschen Haus der Ausstellung aufgestellt war).

Stojadinowitschs Besuch in Rom

Eigenbericht der NS-Pressen
ge. Rom, 2. Dezember. Am Sonntag trifft der jugoslawische Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinowitsch zu einem mehrtägigen Besuch in Rom ein, wo er in der bekannten Villa Madama absteigen wird. Trotz der eingehenden politischen Besprechungen, die Dr. Stojadinowitsch während seines Aufenthaltes in Rom mit Mussolini, Graf Ciano und anderen italienischen Ministern haben wird, betont man in römischen Kreisen, daß weder Überraschungen noch irgendwelche Abmachungen zu erwarten seien. Die Beziehungen zwischen Italien und Jugoslawien seien während des Besuchs des Grafen Ciano in Belgrad, den Stojadinowitsch jetzt erwidere, durch einen Freundschaftsvertrag geregelt worden, der keiner Änderungen und keiner Erweiterung bedürfe. Man werde sich lediglich über beide Staaten gemeinsam interessierende Probleme unterhalten.

Frankreichs unacheure Aufrüstung

4,2 Milliarden für neue Rüstungen
Paris, 2. Dezember. Der Generalsekretär der Kammer hörte Kriegsminister Daladier an, der die Ausgaben für neue Rüstungsbauten und Lieferungen im Jahre 1937 auf 4,2 Milliarden bezifferte. Der Minister erklärte, er habe auf seiner Besichtigungstour an die französische Nordostgrenze einen ermutigenden Gesamteindruck mitgebracht.

De. Fried nach Stockholm abgereist

Reichsminister Dr. Fried hat sich am Donnerstag mit dem Abendzug nach Stockholm begeben, wo er, wie angekündigt, einen Vortrag vor der Deutsch-Schwedischen Gesellschaft halten wird.

Neue Wege nationalsoz. Wohlfahrtspflege

Vortrag des Hauptamtsleiters Hilgenfeldt im Außenpolitischen Amt der NSDAP.

Berlin, 2. Dezember. Auf dem Vortragsabend des Außenpolitischen Amtes der NSDAP hielt Hauptamtsleiter Erich Hilgenfeldt am Donnerstag einen Vortrag über „Neue Wege nationalsozialistischer Wohlfahrtspflege“, wobei er eingangs an Punkt 21 des Programms der NSDAP erinnerte: „Der Staat hat für die Erhebung der Volksgesundheit zu sorgen durch den Schutz der Mutter und des Kindes.“ Diese Aufgabe habe der Führer in seinem Buch „Mein Kampf“ auf „Erfüllung aller heldischen Kampfes“ eindeutig gekennzeichnet.

„Dieses Ministerium ist dafür verantwortlich, daß die Wirtschaft mit härtesten Kraftströmen durchpulst wird. Das Wirtschaftsministerium ist nun das Exekutivorgan für die Durchführung des Vierjahresplans und erhält damit seine bisher größte und schönste Aufgabe.“

„Wir wollen nun an die Arbeit gehen und am Beginn der Aufgabe und in enger Kampfgemeinschaft verbinden, um die nächsten Jahre miteinander durch die und dann zu gehen, in treuer Pflichterfüllung dem Werke unseres geliebten Führers dienend.“

Kopf in Pforzheim durchschlagen. Das das ein Ding der Unmöglichkeit war, ist selbstverständlich. Bei einer Lebensversicherung zog R. die Bräutigamsbeiträge ein und unterschlug, um sich und seine Familie durchzubringen, rund 600 RM. Bei seiner Kollage, die vom Richter berücksichtigt wurde, blieb es bei fünf Monaten Gefängnis und 30 RM. Geldstrafe wegen Unterschlagung und Untreue.

Ein hoffnungsvoller Kurist

ist der ledige 18 Jahre alte Emil Schandy in Pforzheim. Als uneheliches Kind kam er in die Erziehungsanstalt und von dort in die Lehre. Er wurde vom Meister als fleißig und tüchtig bezeichnet. Trotzdem ihm manche Vergünstigung in der Lehre zuteil wurde, lohnte er die Güte des Meisters damit, daß er diesem sein Fahrrad stahl und damit nach dem Kollage fuhr. Dort verunglückte er mit seinem Rad und das Verhöl war in die Brüche gegangen. Ein des Weges kommender junger Mann kaufte dem abenteuerlustigen Kuristen das Rad für 8 RM, ab und um weiter zu kommen, entwendete Schandy aus einem Schuppen wieder ein Fahrrad. Er wurde erwischt und fand nun wegen Diebstahls in zwei Fällen, Betrugs und Landfriedensbruch vor dem Richter. Bei acht Monaten Gefängnis und vier Wochen Haft ist dem leichtsinnigen Jungen Gelegenheit geboten, sich in ein geregelter Leben einzunorden, was ihm bei seiner Entlassung aus dem Gefängnis hoffentlich eine heilsame Lehre sein wird.

Anfrage wurde abgewiesen

Das interessante Urteil eines Schöffengerichts

Man darf die Polizei auf Antrag eines Hauswirts eine Person aus dem Hause des Hauswirts entfernen! Auf diese Frage gibt ein Urteil eines Schöffengerichts Antwort. Der gerade für Polizeibeamte und Hauswirte bemerkenswert erscheint. Wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt war ein bisher nicht vorbestrafter Mann angeklagt.

Am 12. Juli dieses Jahres unternahm eine dem Angeklagten näherstehende Frau in ihrer Wohnung einen Selbstmordversuch durch Öffnen des Gasbrenners. Der Angeklagte, der über zu ihr hinkam, verhinderte in diesem Falle das Verbrechen. Er meldete den Vorfall dem versuchten Selbstmord sofort der Polizei. Gleich darauf erklärten auch der Sohn der Hauswirtin auf der Polizei, der den Antrag stellte, die Frau und den Angeklagten aus dem Hause zu entfernen.

Zwei Polizeibeamte erschienen in der Wohnung der Selbstmordkandidatin, die noch erschöpft auf dem Bett lag. Der Angeklagte war inzwischen auch wieder dort erschienen. Mehrfach forderten die Polizeibeamten nun den Angeklagten auf, die Wohnung zu verlassen, und auch die Frau sollte dies tun.

Da sich der Angeklagte immer wieder weigerte, das Zimmer zu verlassen, griffen die Polizeibeamten zu und verhafteten ihn aus dem Zimmer zu bekommen. Der Angeklagte streimte sich am Lärmpfeifen und am Treppengeländer fest, einem Beamten flog der Schalk vom Kopf und schließlich wurde R. in Polizeigewahrsam genommen.

Das Gericht stellte sich auf folgenden Standpunkt: Der Hauswirt hatte kein Recht, die Frau noch ihren Freund aus der Wohnung entfernen zu lassen, auch wenn sich die beiden, wie es öfter vorkam, laut gezankt haben. Ein polizeiwidriger Zustand lag beim Eintreten der beiden Polizeibeamten in der Wohnung nicht vor. Es bestand auch nicht die Gefahr — in Anbetracht des erschöpften Zustandes der Frau — daß sich eventuell neue Szenen ereignen würden. Der Angeklagte wurde daher auf Reichsstrafen freigesprochen.

Der Teufel Stalin

Clara Zetkin über den roten Diktator

Die ehemalige kommunistische Reichstagsabgeordnete, Frau Maria Rees, die nicht nur das verbrecherische Treiben der KPD, aus nächster Nähe kennen lernte, sondern sich auch auf zwei Reisen durch die Sowjetunion einen tiefen Einblick in die erschütternden Zustände im roten „Paradies“ verschaffte, hat ihre Beobachtungen und Erfahrungen in einer aufschreckenden und packend geschriebenen Broschüre niedergelegt („Abrechnung mit Moskau“, Ribbelungen-Verlag, Berlin). Mit Erlaubnis des Verlages geben wir nachstehend eine Unterhaltung wieder, die Frau Rees mit Clara Zetkin im Frühjahr 1933 in Moskau führte:

„Clara Zetkin lebte in der Sowjetunion in einem goldenen Käfig. Sie war in Wirklichkeit eine Gefangene, die man vorzüglich behandelte, weil man ihren Namen bei der Arbeiterfront der Welt auszunutzen konnte und sich durch Propagandamittel vor ihrem Tode nicht ohne unbedingten Zwang verschaffen wollte.“

Es war für Stalin schwer, mit ihr fertig zu werden. Sie war wohl der einzige Politiker der Sowjetunion, der sich vor dem „Teufel“, wie sie ihn nannte, nicht beugte und innerhalb der Partei zu keiner Konzession bereit war, wenn sie auch nach außen hin schwieg oder gar zur Verteidigung der Partei bereit war oder bereit schien. Sie tat das lediglich aus Gründen der aus der alten Arbeiterbewegung übernommenen Parteidisziplin, in jener falschen Hoffnung, daß sich doch eines Tages eine Gelegenheit finde, die Stalinisten zu bürsten und einem System zum Siege zu verhelfen, das wirklich jenen Sozialismus verwirklichte, der ihr seit ihrem Eintritt in die Arbeiterbewegung vorgeschwebt hatte.

„Ich war erschüttert, sie so widerzusehen. Ihr Körper war sichtlich verfallen, aber ihr Geist noch sehr reg. In einem langen Leben, das sie ganz und gar dem Marxismus verschrieben hatte, von dem sie auch trotz aller Enttäuschungen und Entwürfnisse in ihrem hohen Alter nicht mehr wegsand, hatte sich ein Maß von Enttäuschung und Erbitterung angehäuft, das nun, als ich bei ihr war, leidenschaftlich überquoll.“

„Glaube ihnen nichts, liebe Maria,“ sagte sie einleitend unter vielen Anstrengungen, „sie lügen, sie lügen immer und fürch-

terlich. Hedert war hier. Ich hat er gelogen. Alles soll gut in Deutschland stehen. Alles ist verloren. Dieses Gefindel hat die deutsche Arbeiterfront nur als Schemel für seine Machtgelüste benutzt. Der Schuft Neumann! Und unabhängig von Moskau, liebe Maria.“

Scharf und hart dann ihre anklagenden Worte gegen Stalin: „Der Teufel Stalin“. Und nach einer Pause, während ihr die Tränen über die Wangen tannen:

„Die Bauern in Sowjetrußland hängen entsetzlich! Dahin darf es in Deutschland nie kommen. Verspricht mir, liebe Maria, dich immer einzusehen für die deutschen Arbeiter.“

Bei der Beurteilung ihrer Einstellung darf man nicht vergessen, daß es zur Zeit des Beginnes der Blüte der Arbeiterbewegung keine andere „Geistesstätte der Arbeiter“ gab und daß der Nationalsozialismus geschichtlich notwendig wurde, weil die Arbeiterbewegung durch Uebernahme der marxistischen Theorie in eine Sackgasse geraten war, die es ihr unmöglich machte, jene großen geschichtlichen und nationalen Aufgaben zu lösen, die der Nationalsozialismus dann nützlich in Angriff nahm.

Clara Zetkin hielt es für unbedingt ratsam, daß ich die Sowjetunion bald wieder verlasse. Sie konnte die Stimmung der deutschen Komminternvertretung mir gegenüber und erwartete von ihr nichts Gutes. Vor allen Dingen war sie der Ansicht, daß ich mich keinesfalls in ein „Erholungsheim“ nach dem Kaukasus oder der Arktik versenden lassen dürfe.

„Du mußt fort,“ sagte sie immer wieder. „Ich werde dir helfen. Du bist energiegelad. Du kannst deshalb in der Welt noch etwas leisten. Hier bist du ohnmächtig wie ich. Aber ich bin alt, mir helfen auch die Spritzen des Arztes nicht mehr!“

Vielleicht haben sie ihr geholfen, rascher an der Kremelmauer beerdigt zu werden zur „größeren Ehre“ ihres Todfeindes Stalin, der sich nicht scherte, aus Propagandagründen ihre Urne zu tragen. Damit wurde ihr goldenes Gefängnis frei, jene Wille, die Stalin dann dem Lautsprecher Dimitroff schenkte, damit er u. ihren stolzen Männern sich besser auf die Referate vorbereiten könne, mit denen er die Arbeiter der Welt gegen das „Wohlleben“ der Kapitalisten zu mobilisieren versuchte.

Jugend im Dienste der Völkerverständigung

Ein Wort des Reichsjugendführers Baldur von Schirach an die französische Jugend

Berlin, 2. Dezember. Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, der in Frankreich anlässlich eines privaten Besuches eine sehr herzliche Aufnahme fand, legt in seiner Zeitschrift „Wille und Macht“ die von Camille Chauteemps begonnene deutsch-französische Zwiesprache fort. In seinen Ausführungen heißt es u. a.:

Die Annäherung unserer beiden Völker ist eine europäische Aufgabe von so zwingender Notwendigkeit, daß die Jugend keine Zeit zu verlieren hat, um an ihrer Erfüllung zu arbeiten. Die Worte des Führers

und jener eindrucksvolle Ausruf, den der französische Ministerpräsident Camille Chauteemps an unsere Jugend richtete, ermuntern uns junge Deutsche, diese Erkenntnis zu verwirklichen. Die Jugend hat das Recht, vielleicht sogar die Pflicht, gleichsam außerhalb der großen Politik, sich mit ihrerseits über geographische Grenzen und politische Schranken hinweg zu unterhalten. Sie hat nach einem Wort Adolf Hitler ihre eigene Solidarität. Die deutsche Jugend, die sich einer vom Auslande so häufig mißverständenen und dem fremden Beobachter oft

unbegreiflich erscheinenden Selbständigkeit ausseht, soll nach dem Willen des Führers der deutschen Nation ihr eigenes Jugendleben führen, den Regungen ihres Herzens gehorchen und frei und unangezwungen sowohl ihr Dasein im Innern des Reiches gestalten, als auch ihr Verhältnis zu den Jugendgemeinschaften der anderen Völker. Es entspricht dem Wesen und Geiste unserer Jugend-Organisation, wenn sie im Verkehr mit anderen Nationen nichts anderes zu gewinnen sucht, als die Kenntnis des fremden Volkstums. Sie hofft, in diesem ihrem Streben von allen anderen erzieherischen Kräften in der Welt verstanden zu werden.

Die Jugend ist der beste Botschafter der Welt, sie ist unbefangenen, freimütig und ohne den ewigen Argwohn, von dem die Diplomaten oft nicht zu heilen sind, weil es gewissermaßen ihre Berufskrankheit ist. Allerdings darf hinter dem Austausch der Jugendleute propagandistische Absicht liegen. Dies würde von vornherein alles verderben. Der einzige Programmpunkt eines von den Nationen organisierten Verkehrs ihrer Jugenden untereinander lautet: Gegenseitiges Sichkennenlernen. Das genügt. Die Verständnisse zwischen den Völkern beruhen in den meisten Fällen darauf, daß sie sich nie kennen gelernt haben.

Ich sehe es nun als meine Aufgabe an, zwischen der deutschen und französischen Jugend ein Gespräch zustande zu bringen, das von deutscher Seite nicht in schönen Redensarten von mir bestehen soll, sondern in vielen persönlichen Unterhaltungen tausender junger Deutscher mit ebenbürtigen Franzosen. Wenn die aus dem Kriege heimgekehrten Frontkämpfer der beiden Nationen sogar Kameraden werden konnten, warum sollten nicht die Söhne und Enkel Freunde werden? Warum nicht? Jugend von Frankreich: Warum nicht?

Trikotwäsche

Benger's Ribana
in reicher Auswahl



Pforzheim Neuenbürg

Autoüberfuhr sechs Musiker

Ein Toter und fünf Schwerverletzte

Eigenbericht der NS-Press

rg. Kollwitz, 2. Dezember. Ein furchtbares Autounfall ereignete sich auf der Straße Jagorje - Dombrowa in Ost-Oberschlesien. Hier rastete ein Kraftwagen in eine Gruppe von sechs Musikern, die auf dem Wege zu einer Veranstaltung waren, und überfuhr sie sämtlich. Alle sechs trugen schwere Verletzungen davon, an deren Folgen einer bereits starb. Obwohl der schuldige Kraftfahrer die Musiker selbst in das Krankenhaus brachte, hat sich niemand nach der Nummer des Wagens erkundigt, so daß er einfach fortfahren konnte.

Vorausichtliche Bitterung für Samstag:
Allmähliche Beruhigung, Rühler.

Kaiser's
Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen
das Giffimbombon
das Wundermittel

Zu haben in Apotheken und Drogerien und wo Plakate sichtbar

Wildbad.
Zu einem Wegbau im Kleinstadl werden noch
Maurer und Hilfsarbeiter
eingestellt, Hin- und Rückfahrt frei!
Wilh. Maier, Baugeschäft.

Die gutschitzende Leibbinde kaufen Sie im Fachgeschäft
BANDAGIST
Fab. Unterwagner
GEBR. 1696 KARLSRUHE/BL. PASSAGE 22-26

Weihnachts-Karten
empfiehlt die
E. Meck'sche Buchhandlung, Neuenbürg.

Jedes Stück, daß unser Haus verläßt, wird für Möser-Kleidung!
Daher die große Beliebtheit unserer
Prachtvollen Winter-Mäntel
und
Vorbildlichen Herren-Anzüge
fertig und nach Ihren Maßen
Möser
LEGOLDSTR. PFORZHEIM
an der wichtigen Ecke
kleidet Herren und Knaben von Kopf bis Fuß

Engelsbrand, den 2. Dezember 1937.
Danksagung.
Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme, die wir beim Heimzug unseres lieben Entschlafenen
Ernst Schwemmler
Landwirt
erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Geistlichen für die tröstlichen Worte, sowie dem „Liederkrans“ Engelsbrand für den erhabenen Gesang, der NSDAP. für ihre Kranzniederlegungen, ferner allen Bekannten für die aufrichtige Anteilnahme, für die Kranzspenden und die zahlreiche Begleitung auf dem letzten Weg.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Arterienverkalkung?
Baugen Sie vor! Bekämpfen Sie Verdauungsstörungen, Schwindel, gelblich und trübes Alter, in Apotheken und Drogerien erhalten Sie für 1,- RM eine Monatspackung (und in diesen Tagen noch eine nette Taschendose dazu)
Zirkulin Knoblauch-Perlen

Kein Pfennig ist umsonst.
den Sie für eine kleine Anzahl im Einzelerwerb ausgeben. Das große Verbreitungsgebiet des Helmatblattes bürgt für sicheren Erfolg.

Zwangs-Bersteigerung.
Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung veräußert am Samstag, 4. Dezember 1937, 10 Uhr in Wildbad:
1 Kasten
1 Bettstau
1 Sofa.
Zusammenkunft am Rathaus.
Gerichtsvollzieherstelle Wildbad.

Leupin-Creme u. Seife
seit 26 Jahren bewährt bei Pickel
Gesichtsausschlag
Hautjucken, Ekzem, Wundtötung
in Birkenfeld: Stern-Drog. W. Wustmann. In Wildbad: Eberhard-Drogerie Apoth. H. Plappert. In Calmbach: Drog. A. Barth.

M Husten-
Merzellen
Erhältlich in Apotheken und Drogerien
vertreiben Husten schützen Gesundheit!
RM. 1,-

Drogerie Gerbert
Neuenbürg
Graue Haare (einzig - ORFA - Fläschchen 1.50, extra stark 2.50) bewirkt sich Wirkung
Eberhard-Drog. K. Plappert, Apotheker, Wildbad.





Preiswerte Wintermäntel

tadellos verarbeitet und gut geschnitten, erwarten jetzt Ihre Wahl meine Herren.

Reiche Auswahl bei
ADOLF

MOSER

Inh.: Hch. Moser
Gegr. 1844 **PFORZHEIM** Westl. 41

Gewerbeschule Neuenbürg.

Nach Aufhebung der allgemeinen Fortbildungsschule und Einführung der ländlichen Berufsschule sind die **jugendlichen Hilfsarbeiter** unter 18 Jahren aus gewerblichen Betrieben der Gemeinden Neuenbürg, Arnbach, Calmbach, Conweiler, Dennach, Döbel, Engelsbrand, Enzklösterle, Feldrennach, Grödenhausen, Grunbach, Hülen, Langenhrand, Liebelsbach, Ottenhausen, Salmbach, Schömburg, Schwann, Waldrennach und Wildbad zwei Jahre lang zum Besuch der Gewerbeschule Neuenbürg verpflichtet. Zur Einschulung der Hilfsarbeiter werden besondere Klassen errichtet.

Der Unterricht beginnt am **Dienstag den 7. Dezember 1937.**

Unterrichtszeiten: Hilfsarbeiter in Holz verarbeitenden Betrieben aller Art:
Im ersten Beschäftigungsjahr:
Dienstag: 7.30—11.30 Uhr in der Kantine des Sägewerks Krauth & Co., Rotenbach.
Im zweiten Beschäftigungsjahr:
Dienstag: 13.00—17.00 Uhr im Schulhaus Rotenbach.
Hilfsarbeiter in Metall verarbeitenden Betrieben aller Art:
Dienstag: 13.30—17.30 Uhr im Schulhaus Calmbach.

Die Betriebsleiter werden ersucht, ihren in Betracht kommenden Hilfsarbeitern die zum Schulbesuch nötige freie Zeit zu gewähren und den Schulbesuch zu überwachen.

Der Schulleiter: Kelle.

Frauenarbeitschule Neuenbürg.

Ausstellung von Weihnachtsarbeiten

am Samstag, Sonntag u. Montag in zwei Schaufenstern der Apotheke.

Schrempf's

Hüte - Mützen - Pelze

trägt jeder gerne, da vorzüglich in Qualität bei billigsten Preisen.

Herren-Hüte, raub und glatt . . . von Mk. **4.20** an
Haar-Hüte, moderne Formen . . . von Mk. **7.20** an
Velour-Hüte . . . von Mk. **10.80** an
Mützen, moderne Muster . . . von Mk. **—,95** an
Pelzjacken, gute Kürschnerarbeit . von Mk. **48.—** an
Paizkragen für Mäntel . . . von Mk. **6.—** an
u. a. m. in verschied. Fellarten von Mk. **3.80** an

Neuanfertigungen
Reparaturen in eigener Werkstätte



Schrempf

PFORZHEIM still-ha 18/22



Nehmen Sie sich die Zeit

und studieren Sie über den Sonntag unseren morgen Samstag wieder erscheinenden **Weihnachts-Anzeiger**. Eine Fülle von Angeboten gibt Ihnen dankbare Anregungen für den Einkauf Ihrer Weihnachts-Geschenke. Kaufen Sie schon jetzt und berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen die Inserenten des „Enztäler“.

Auch im Winter
SALAMANDER
ALLEINVERKAUF
SCHUH-HAUS KAUFMANN
Pforzheim, Westliche 4a

Unsere Schaufenster
geben Ihnen immer eine Fülle Anregungen zum Einkauf Ihrer **Weihnachts-Geschenke**
Wir bitten um Besichtigung

Wachgeschäft für Betten-Wäsche-und-Bettwaren
Oertel (Seit 1844)
Karlruhe Kaiserstraße 191

Gesundheit und Wohlbefinden durch Sani-Drops!

Diese rein pflanzlichen Naturkräfte regeln die Funktionen der Verdauung, des Stoffwechsels, der Nerven, des Herzes, des Blutes, des Kreislaufes, der Verdauung, zugleich hervorragende Blutreinigung! 30 Stück RM 1.—, 100 Stück RM 2.75. Zu haben: in Apotheken und Drogerien; sicher vorrätig in den Apotheken zu Neuenbürg, Herrenalb, Birkenfeld, Schömburg und Wildbad.

Ottenhausen.
Zu verkaufen eine hochwürdige

Kalbin.

Fig. Schwemme, Lindwitt.

Knoblauch-Beeren „Immer Jünger“
enthalten den seit über 1000 Jahren bekannten echten bulgar Knoblauch in konzentrierter, leicht verdaulicher Form.
Bewährt bei:
Arterienverkalkung

hohem Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden, Geschmacks- u. Geruchslosigkeit, Anämie, Blässe, etc. Zu haben in Neuenbürg: Apoth. H. Rozenhardt, in Wildbad: Drogerie H. Karcher; in Schömburg: Apoth. Eggensperger; Drogerie H. Karcher; in Birkenfeld: Apotheke Birkenfeld; Drogerie W. Wustmann; in Calmbach: Drogerie Barth.



zu Weihnachten Ihre Freunde und Bekannte in Stadt und Umgebung mit einer Anzeige im „Enztäler“. Und den engeren Verwandten und Bekannten wird die Verlobung auf einer geschmackvoll gedruckten Karte mitgeteilt. Ab heute haben wir eine Auswahl schöner Verlobungskarten in unserer Druckerei zur Verfügung. Wir bitten die jungen Paare, die sich an Weihnachten verloben werden, um ihren werten Besuch.

C. Meeh'sche Buchdruckerei
Neuenbürg / Fernsprecher 404

Reichssender Stuttgart

Samstag, 5. Dezember

6.00 Valentinstag
8.00 Wetterbericht
8.30 Katholische Morgenfeier
9.00 Gemeindefest
10.00 „Wacht am Sonntagmorgen“
11.50 „Ich, der Herr“
12.00 „Wacht am Sonntagmorgen“
13.15 „Wacht am Sonntagmorgen“
14.00 „Wacht am Sonntagmorgen“
14.30 „Wacht am Sonntagmorgen“
15.00 „Wacht am Sonntagmorgen“
15.45 „Wacht am Sonntagmorgen“
16.00 „Wacht am Sonntagmorgen“
16.30 „Wacht am Sonntagmorgen“
17.00 „Wacht am Sonntagmorgen“
17.30 „Wacht am Sonntagmorgen“
18.00 „Wacht am Sonntagmorgen“
18.30 „Wacht am Sonntagmorgen“
19.00 „Wacht am Sonntagmorgen“
19.30 „Wacht am Sonntagmorgen“
20.00 „Wacht am Sonntagmorgen“
20.30 „Wacht am Sonntagmorgen“
21.00 „Wacht am Sonntagmorgen“

7. Dezember

6.00 Morgenlebe
8.00 Wetterbericht
8.30 Katholische Morgenfeier
9.00 Gemeindefest
10.00 „Wacht am Sonntagmorgen“
11.50 „Ich, der Herr“
12.00 „Wacht am Sonntagmorgen“
13.15 „Wacht am Sonntagmorgen“
14.00 „Wacht am Sonntagmorgen“
14.30 „Wacht am Sonntagmorgen“
15.00 „Wacht am Sonntagmorgen“
15.45 „Wacht am Sonntagmorgen“
16.00 „Wacht am Sonntagmorgen“
16.30 „Wacht am Sonntagmorgen“
17.00 „Wacht am Sonntagmorgen“
17.30 „Wacht am Sonntagmorgen“
18.00 „Wacht am Sonntagmorgen“
18.30 „Wacht am Sonntagmorgen“
19.00 „Wacht am Sonntagmorgen“
19.30 „Wacht am Sonntagmorgen“
20.00 „Wacht am Sonntagmorgen“
20.30 „Wacht am Sonntagmorgen“
21.00 „Wacht am Sonntagmorgen“

8. Dezember

6.00 Morgenlebe
8.00 Wetterbericht
8.30 Katholische Morgenfeier
9.00 Gemeindefest
10.00 „Wacht am Sonntagmorgen“
11.50 „Ich, der Herr“
12.00 „Wacht am Sonntagmorgen“
13.15 „Wacht am Sonntagmorgen“
14.00 „Wacht am Sonntagmorgen“
14.30 „Wacht am Sonntagmorgen“
15.00 „Wacht am Sonntagmorgen“
15.45 „Wacht am Sonntagmorgen“
16.00 „Wacht am Sonntagmorgen“
16.30 „Wacht am Sonntagmorgen“
17.00 „Wacht am Sonntagmorgen“
17.30 „Wacht am Sonntagmorgen“
18.00 „Wacht am Sonntagmorgen“
18.30 „Wacht am Sonntagmorgen“
19.00 „Wacht am Sonntagmorgen“
19.30 „Wacht am Sonntagmorgen“
20.00 „Wacht am Sonntagmorgen“
20.30 „Wacht am Sonntagmorgen“
21.00 „Wacht am Sonntagmorgen“

Neuenbürg.
Die Wanderung am 5. Dezbr. muß ausfallen.

Echt Velour

Unsere Spezialität!
Schon von 12.—



but Klein
Marktplatz - Schloßberg 2
Fernruf 3173
Pforzheim

Balatum und Stragula

Stückware
Cäuser u. Teppiche
Vom
Tapeten-Schweizer
Pforzheim, Zerronnenstr. 2
neben Ufa.

Loden-Mäntel

bestes Münchner Fabrikat
für Damen, Herren und Kinder

Carl Barth

Pforzheim, Zerronnenstr. 3

Chevreau- und Bogal- Herren-Stiefel

mit Senkfußböden.
Schuhhaus Schönthaler
Neuenbürg, am Marktplatz

Weihnachts-Spielwaren

Rich. Pfannstiel, Wildbad
Wilhelmstraße 23.

Willkommene Geschenke auf den Gabentisch:

Hüte, Mützen
Schirme, Stöcke
Handschuhe, Krawatten
Kragen, Herrenhemden
Unterhosen
Socken, Hosenträger
Pullover, Sportstrümpfe
und Arbeitskleidung

finden Sie in guter Auswahl und preiswert im

Herrenartikelgeschäft Friedr. Genthner Höfen

Edelweiß die Königin der Alpen

Edelweiß das gute Fahrrad
das Sie voll und befriedigt wird. Der Lauf ist spielend leicht, die Halbhaupt-Jahresleistung, das Rad von großer Schönheit. Wenn Sie dieses hübsche Edelweißrad sehen, werden Sie überrascht sein von seinem niedrigen Preis. Katalog auch über Nähmaschinen senden an jeden kostenlos. Über 1/2 Million Edelweißräder haben wir schon seit 40 Jahren überallhin versandt. Das können wir wohl am besten, wenn unser Edelweißrad nicht gut und billig war.

Edelweiß-Decker
Deutsch-Wartenberg 701



Stuttgart unter der Scharfkeule

Stuttgart, 2. Dezember. Mit sich am Mittwoch und Donnerstag die Dämmerung auf das Land herniederlenkte, das sich zu der umfangreichsten Verdunkelungsübung anschickte, die je im Gau Württemberg stattgefunden hat, da konnte man auf die Wirtungen dieser Generalprobe besonders in der verkehrsreichen Landeshauptstadt gespannt sein. Wo nicht Straßenbahnen oder Kraftwagen noch einen schwachen Schein verbreiteten, herrschte undurchdringliche Finsternis. Zunächst traten Luftschutzwärter und Bewohner nochmals auf die Straße, um das ihrer Verantwortung unterstellte Haus oder Gebiet einer letzten Kontrolle zu unterziehen und da oder dort noch etwas nachzubessern.

Als die Börsen und Läden ihre Porten geschlossen hatten, da wurde der Straßenbetrieb immer lebhafter und man erlebte das Wunderbare: Der gesamte Verkehr auf den Straßen, in den Gasthäusern, Kinos, Theatern usw. kam wieder auf volle Touren und erreichte etwa den normalen Umfang. Alles wirkte sich reibungslos, wenn auch etwas langsamer als sonst ab. Den immerhin erheblichen Anforderungen, die an die Disziplin aller Verkehrsteilnehmer gestellt waren, wurde, abgesehen von einzelnen Ausnahmen, in voll befriedigender Weise Genüge geleistet. Auch auf dem Hauptbahnhof traten keinerlei Schwierigkeiten in Erscheinung, so daß man wohl sagen darf: Das Ziel der vollen Verkehrshaltung des Lebens in der Stadt bei völliger Abdunkelung wurde erreicht. Beobachter in Klagenfurt, die in der ersten Nacht über der Stadt kreisten, hielten zwar noch einige Lichtschimmer aus Dachfenstern fest, doch auch dieser Mangel war am Donnerstag behoben.

Die Verkehrsunfälle, die sich während der ersten Verdunkelung in der Nacht zum Donnerstag im Groß-Stuttgarter Stadtgebiet ereigneten, entsprechen sowohl ihrer Zahl als auch der Art nach dem normalen Anfall. Kurz nach 18 Uhr fuhr ein Personenkraftwagen die Altenburger Straße abwärts. Eine Frau, die die Fahrbahn überqueren wollte, und das Herannahen des Fahrzeuges zu spät bemerkte, kam vor Scheitern zu Fall. Der Wagenlenker war in der Lage, sein Fahrzeug noch rechtzeitig anzuhalten. Während er sich aber um die Frau, die bei dem Sturz keinerlei Verletzungen erlitten hatte, bemühte, wurde sein Fahrzeug von einem Straßenbahnzug angefahren und leicht beschädigt. Gegen 1/9 Uhr ist dann in der Heilbronner Straße ein auswärtiger Personenkraftwagen auf einen Lichtmast aufgefahren, und am Donnerstagfrüh kurz nach 7 Uhr kam es noch in Degerloch zu einem leichten Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Fahrrad.

„Wie tragen die Fahne des Friedens“

Paris, 2. Dezember. Die französische Regierung hat am Mittwochabend den Teilnehmern an der zweiten Tagung des ständigen Internationalen Ausschusses der ehemaligen Frontkämpfer ein Schlüsselwort mitgegeben, an dem auch der deutsche Botschafter Graf Welczel teilnahm. Der Vorsitzende der französischen Frontkämpfergruppe, Desbous, betonte den Friedenswillen der französischen Frontkämpfer. Nachdem der Vorsitzende der ungarischen Gruppe, Graf Takatsch für die gastfreundliche Aufnahme in Paris gedankt hatte, sprach der Reichskriegsgefangenenführer Oberlindober. Er erklärte: „Wie tragen die Fahne eines ehelichen aufrichtigen Friedens, an dem wir glauben.“ In der Rede erinnerte er an die Kameradschaft der alten Frontkämpfer und wies auf die Stellung Deutschlands in Europa hin, wo es sozusagen das Herz bilde. Oberlindober brachte dann einen Trinkspruch auf die Träger der Zukunft, die Jugend an.

Der Vorsitzende der italienischen Gruppe, Delcroix, der amtsführende Vorsitzende des Internationalen Ausschusses, betonte in leidenschaftlichen Ausführungen den heiligen täglichen Kampf um den Frieden, den die ehemaligen Soldaten als die Arbeiter des Friedens besonders würdigen könnten. Delcroix schloß mit einem Trinkspruch auf die Zusammenarbeit der Nationen. Im Namen der französischen Regierung sprach Unterstaatssekretär de Tessan, der im Weltkrieg als Unteroffizier gedient hatte, für einen gerechten, ehrenhaften und sicheren Frieden der Aussöhnung, für den sich auch die französische Regierung, die zahlreiche Frontkämpfer zähle, einsetze. Sein Trinkspruch galt allen Nationen, die auf der Tagung vertreten waren.

Aus Württemberg

Die Alleinst. Einwohnerin von Greudenbad, die Zimmermannswitwe Dorothea Haas, krieche gestern ihren 99. Geburtstag; von ihren 16 Kindern sind noch 10 am Leben.

In einem Fahrzeug der Hospitalverwaltung Hoch gingen die Pferde durch und rannten auf einen Omnibus, wobei der Wagendeckel durch ein Feuer des Omnibusses drang. Mehrere Fahrgäste wurden leicht verletzt, der Fahrer vom Wagen gelassene Fuhrmann.

Im Kreis Reutlingen beteiligten sich 300 Betriebe am Leistungswettbewerb. Ein Teil der früheren Fabrik Schichtart ist in eine Meisterfachschule für das Bauhandwerk umgebaut worden.

Als der Händler Gottlieb Veit aus Baihingen a. H. mit seinem Kraftwagen auf der Straße Bempflingen-Alleinst. durch ein Feuer des Omnibusses drang, wurde er durch die Reichsplanung und Raumordnung aber und die aus Osten und Westen bestehende Rabung sind verbrannt.

Rieberhofen, Kreis Brackenheim, 2. Dez. (Zeitung ausgedruckt.) Die Maul- und Klauenseuche ist hier in dem Gebiet des Landwirts Gottlieb Schultkeis ausgebrochen. Der Viehbestand wurde sofort abgeschlachtet und die nötigen Sperrmaßnahmen getroffen.

Indogermanisches Dorf freigelegt

Buchan a. Federsee, 2. Dezember. Das Steinzeitdorf Taubried, das von 2300 bis 1800 v. d. Kr. bestand, ist durch die unter Leitung von Professor Reinert vorgenommenen Ausgrabungen vollständig freigelegt worden. Die 14 Häuser des Dorfes, darunter in der Mitte ein großes Führerhaus, geben einen Einblick in eine indogermanische Dorfanlage und ein indogermanisches Haus. Von allen Dörfern des Federseemoores ist Taubried am besten erhalten, weil es, auf einer schmalen Halbinsel gelegen, jederzeit überschwemmt wurde. Auch ist dieser Teil des Federseemoors am wenigsten ausgegraben. Man sieht gut erhaltene Fußböden mit den Wandresten und Türen, ferner Teile der Einrichtung, Kadaver und Herdstellen. Am 5. Dezember wird wieder mit der Ausgrabung des Steinzeitdorfes Taubried begonnen.

Kein Volk der Träume und Phantasien!

Dr. Goebbels zieht in einer Rede in Münster die Bilanz über das Schaffen der Bewegung und ihres Führers

Münster, 2. Dezember. Die Stadt Münster und darüber hinaus der Gau Westfalen-Nord bereiteten am Mittwoch dem Reichsminister Dr. Goebbels beim Eintreffen in Münster einen begeisterten Empfang. In einer großangelegten, weitläufigen Rede behandelte der Minister mit Freimut unter fast ununterbrochenen stürmischen Beifallstundgebungen die ihn zeitweise minutenlang unterbrachen, die politischen Fragen der Gegenwart und die ewig gültigen deutschen Schicksalsfragen.

Er betonte u. a.: „Wir weisen aber darauf hin, daß auch auf religiösem Gebiet Kardinal, Erzbischof und Pater seit 2000 Jahren immer dasselbe sagen und diese Loslache mit Stolz unterrichten. Ebensovornig kann aber der Nationalsozialismus sich ändern. Unsere Weltanschauung bleibt wie sie ist denn sie ist Wahrheit. Man kann sie nicht umbilden; die Wahrheit ist immer eindeutig und gleichbleibend. Die nationalsozialistische Staatsführung wacht mit Eifer über die Einheit des Volkes, und niemals wird sie erlauben, daß dieses Volk durch dogmatische oder theologische Haarspaltereien wieder auseinandergerissen wird.“

Der soziale Lebensstandard des deutschen Volkes stehe immer noch höher als der vieler anderer Völker. Es habe das tägliche Brot ichäßen gelernt und verteilte es mit sozialistischem Gerechtigkeitsfinn. In dem, was Deutschland besitze, nehme in Wirklichkeit die ganze Nation teil. Kultur und Bildung seien nicht mehr das Vorrecht der Besitzenden. Das Volk werde mit allen Schätzen des nationalen Lebens in lebendige Verbindung gebracht. Wir teilen nicht nur das Leid, sondern auch die Freude mit unserem Volk, und in diesem Teilen beruht eigentlich der innige und herzliche Kontakt zwischen Führung und

Ehefrau und sich selbst getötet

Stuttgart, 2. Dezember. Eine Familien-tragödie ereignete sich in einem Hause in Bad Cannstatt. Dort lebte ein 42 Jahre alter Mann zunächst seine Ehefrau und erschoss sich dann selbst. Er litt an einer unheilbaren Krankheit. — Am Mittwoch wurde in einem Hause der Schloßstraße eine 60 Jahre alte Frau in ihrem Bett tot aufgefunden. Die angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß Selbstmord durch Gasvergiftung vorliegt.

Universität und Raumforschung

Tübingen, 2. Dezember. Professor Webermeyer, der Direktor des Instituts für deutsche Volkskunde, ist endgültig zum Leiter der Hochschularbeitsgemeinschaft für Raumforschung an der Universität Tübingen ernannt worden.

Um eine vorwolle Gestaltung des deutschen Lebensraumes zu sichern, hat die Reichsregierung mit Geleß vom 29. März 1935 die „Reichsstelle für Raumordnung“ geschaffen und damit die Reichsplanung und Raumordnung zur staatlichen Hoheitsaufgabe erhoben.

Zur Mitarbeit an dieser Neuordnung des deutschen Lebensraumes wurde auch die deutsche Wissenschaft angerufen. Die Hochschularbeitsgemeinschaft ist künftig die Trägerin sämtlicher sich mit Raumforschung und -planung befassenden wissenschaftlichen Untersuchungen. Die Tübinger Hochschularbeitsgemeinschaft für Raumforschung unter der Leitung von Professor Dr. Webermeyer führt Raumforschern hauptsächlich auf kulturellem, geologischem, botanischem, geographischem und geographischem Gebiet durch. Die Arbeitsgemeinschaft der Technischen Hochschule Stuttgart untersucht technisch-wirtschaftliche Fragen, die Landwirtschaftliche Hochschule in Hohenheim solche auf land- und forstwirtschaftlichem Gebiet. Alle drei genannten Hochschularbeitsgemeinschaften sind in der Hochschularbeitsgemeinschaft für Raumforschung in Stuttgart vereinigt, welche mit der Landes-Planungs-Gemeinschaft Württemberg-Hohenzollern aufs engste zusammenarbeitet.

stern verstreut. Deutschland hat den Zustand der Schwäche jetzt endgültig überwunden. Innerpolitisch, sozialpolitisch, wirtschaftspolitisch, kulturpolitisch, auf allen Gebieten ist das Volk gereinigt und im Aufstieg begriffen und darüber hinaus ist Deutschland wieder ein mitbestimmender Faktor der internationalen Politik geworden.

In der sicheren Hand des Führers fühlt sich die Nation geborgen. Der Führer verkörpert die nationale Hoffnung und den nationalen Glauben. Die Proklamationen und die Parolen, die die Partei in den Kampftagen aufstellte, sind Volkssprossen geworden. Sie sind die nationale Freisprechproklamation unseres Volkes.

Mit den Worten „Führer, befehle wir folgen!“ schloß Dr. Goebbels seine Rede vor den Zehntausenden unter den klärenden Kundgebungen, die sich noch lange fortsetzten und auch während der Abfahrt in den Straßen der Stadt andauerten.

62 000 Betriebsappelle als Aufruf zum Berufsweckkampf aller schaffenden Deutschen

Berlin, 2. Dezember. Im ganzen Reich finden am 13. Dezember Betriebsappelle statt unter der Parole „Reichsberufswettkampf aller schaffenden Deutschen“. Rund 62 000 Betriebe begannen schlagartig ihre Teilnahme am Reichsberufswettkampf mit diesem Aufruf. Meister, Facharbeiter, Gefellen und Lehrlinge gehen am 13. Dezember an ihr Lagerwerk, befehle von der Einsatzebereitschaft die das ganze schaffende Deutschland erfassen wird.

Reichsberufswettkampf hat zum bevorstehenden Reichsberufswettkampf der Studierenden einen Aufruf an die deutschen Studenten gerichtet, in dem er erklärt, er erwarte von jedem Studierenden, daß er durch rege und freudige Teilnahme am RBW, seine Bereitschaft zur Leistung von Arbeitsarbeit zum Wohle der Gesamtheit unter Beweis stellt.

Koffzug - mitten im Schlafzimmer Drei Häuser beschädigt

Eigenbericht der NS Presse

In Frankfurt a. M., 2. Dezember. Ein Lastwagenzug geriet am Eingang des Dorfes Großhauhen bei Seligenstadt in einer etwas abschüssigen Kurve aus der Fahrbahn und prallte gegen ein Haus, das an einer Ecke völlig zusammenbrach. Besonders stark wurde ein Zimmer im Erdgeschloß in Mitleidenschaft gezogen, in dem ein Arbeiter mit seiner Frau und seinen beiden Kindern im Alter von 2 1/2 bis 4 Jahren schlief. Die Wucht des Anpralls war so groß, daß der Anhalter, der bereits die Ecke eines neuerbauten und noch nicht bezogenen Hauses mitgerissen hatte, noch weitergeschleudert wurde und von einem dritten Haus gleichfalls eine Mauer zerstört und einen Teil der Hauswand herausriß. Das am meisten zerstörte Haus mußte von den Bewohnern geräumt werden. Der Fahrer des Lastwagens kam mit dem Schrecken davon.

Marktberichte

Stuttgarter Schlachtfleischmarkt vom Donnerstag, 2. Dezember

Kuttrieb: Ochsen 25, Bullen 60, Ähhe 101, Färken 80, Kälber 466, Schweine 363.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Pf.: Ochsen a) 42 bis 44, b) 39 bis 40; Bullen a) 40 bis 42, b) 36 bis 38; Ähhe a) 89 bis 92, b) 83 bis 88, c) 25 bis 30, d) 17 bis 23; Färken a) 40 bis 43, b) 36 bis 39; Kälber a) 60 bis 65, b) 53 bis 59, c) 42 bis 50, d) 35 bis 40; Schweine a) 53.5, b) 53.5, c) 53.5, d) 49.5, e) 49.5, f) —, g) 53.5, h) 45 bis 51.5, i) —.

Marktverlauf: Großvieh: a-Rübe, a- und b-Ochsen, Bullen, Färken, ungeteilt, Handel in den übrigen Wertklassen ruhig, Kälber ruhig, Schweine ungeteilt.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch und Fettwaren vom 2. Dezember. Ochsenfleisch 1) 75 bis 78, Bullenfleisch 1) 72 bis 75, Kalbfleisch 1) 70 bis 75, 2) 56 bis 63, 3) 48 bis 52, Färkenfleisch 1) 75 bis 78, Kalbfleisch 1) 86 bis 97, 2) 70 bis 81, Hammelfleisch 1) 80, Schweinefleisch 1) 73, Marktverlauf: Ochsen, Bullen, und Färkenfleisch ruhig, Kalbfleisch langsam, Kalbfleisch ruhig, Hammelfleisch ungeteilt, Schweinefleisch lebhaft.

Stuttgarter Rostfleischmarkt auf dem Wilhelmshof vom 2. Dezember: Zufuhr: 100 Zentner, Preis je 50 Kilogramm 5 RM.

Advertisement for Palmolive soap and shampoo. It features images of Palmolive Soap, Palmolive Shampoo, and Palmolive Shaving Cream. Text includes 'SEIFE 30-3 3st.85-3', 'PALMOLIVE SHAMPOO 18-3', 'PALMOLIVE ermässigt die Preise!', 'RASIER-CREME 45-3 RM 1.-', and 'RASIER-SEIFE 55-3'.

